

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 23 (1920-1921)

Artikel: Sang an die Sonne
Autor: Beran, Felix
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-749648>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es braucht kaum gesagt zu werden, dass der Vorschlag nicht dahin gehen soll, schon vorhandene Institutionen der geforderten Art aufzusaugen. Im Gegenteil würde der Neuschöpfung ein fruchtbarer Austausch und Zusammenarbeit nur heilsam sein können, bis sich etwa nach wirklichen Leistungen und dem Erweis der geistigen Unabhängigkeit des Erziehungsinstitutes des Völkerbundes späterhin im einen oder andern Fall eine Verschmelzung ergäbe.

Es sei kein Hehl daraus gemacht, dass der Schlussplan heute noch utopisch klingen muss. Aber wohl kaum, weil er unlogisch in sich oder, an den natürlichen Fähigkeiten unverhetzter und im guten Sinne gebildeter Menschen gemessen, wirklichkeitsfremd wäre. Nur ist die Welt durch Schwertglauben, Verfeindung und nationalistische Abkehr der Völker von einander, unter der Herrschaft von Furcht vor dem Nächsten, so kleinmütig geworden, dass den meisten Menschen das Bewusstsein der eigenen schöpferischen Seelenkraft und damit der Glaube an die geistig-sittlichen Elemente im Aufbau des menschlichen Gemeinschaftslebens und die innere Gewissheit der verbenden und sieghaften Kraft alles geistig Bestimmten und mit Charakter Vertretenem abhanden gekommen ist. Umso notwendiger möchte es sein, solche Gedanken, auch wenn sie noch nicht ausführbar sein sollten, schon jetzt denkbar zu machen. Dann ist vielleicht der Tag nicht mehr so fern, wie man glaubt, an dem ihre Einfachheit und Natürlichkeit siegt über die Verzerrungen des Menschlichen durch eine noch immer an Krieg und Unterdrückung kranke Politik.

BERLIN

ELISABETH ROTTEN



SANG AN DIE SONNE

Von FELIX BERAN

Von scheuen Wimpern verleugnet,
Von Wolken umdräut,
Dein Zifferblatt leuchtet Ewigkeit.
Ewig stirbst du dein stolzes Sterben in Strahlen.
Aus funkelnden Opferschalen
Träufest du Leben dem Schattenkelche der Nacht.
Deine Glut ward entfacht,
Gläubig durch Raum und Zeit dich zu verschwenden
Und zu vollenden,
Wenn letztes Dunkel erwacht.

